

hatten. Die Herren Kammermusikus Kummer und Seelmann wußten mit der ihnen eigenen und oft bewährten Meisterschaft durch ihre correcte und reine Ausführung des Trio de Salon (Nr. 2) von A. C. Franck dem Auditorium einen herrlichen Genuß zu verschaffen. Der Concertgeber errang sich durch sein schönes, verständniß- und seelenvolles Spiel, sowie durch den Vortrag eines von ihm componirten Bravour-Waltzers wohlverdiente Anerkennung.

— Von Herrn Dr. Böschmann erhalten wir folgende Mittheilung. Eine mich betreffende Notiz in Nr. 323 dieses Blattes (herrührend aus Nr. 267 der „Leipziger Nachrichten“) veranlaßt mich zu der Bemerkung, daß an mich ein Ruf an die Universität Leipzig, als Lehrer des Sächsischen Rechts, zu keiner Zeit ergangen ist, ich übrigens die Benutzung meines Namens bei Fabrication jetzt so beliebter On dit's ein für alle Male deprezire.

— Wie unangenehm es ist, wenn auf schmalen Trottoir drei Personen nebeneinander gehen und welchen Unannehmlichkeiten die denselben Entgegenkommenden ausgesetzt sind, davon erhielt ein am Abend des 18. d. M. die Landhausstraße passirender Herr beinahe einen schlagenden Beweis. Indem derselbe ruhig seines Weges zieht, muß er sich durch drei ihm entgegenkommende, den niedern Ständen angehörende Personen drängen. Plötzlich kommt eine derselben mit großem Geschrei dem langsam Dahingehenden nach, fordert ihn auf stehen zu bleiben und sich darüber zu verantworten, daß er ihn mit seinem Stocke berührt habe. Auf die ruhige Entgegnung, daß es nicht mit Absicht geschehen sei, wird ihm gedroht, daß er sich im Wiederholungsfalle eine tüchtige Tracht Prügel zuziehen könne. Nur die Ruhe des Angegriffenen that weiteren Ausschreitungen von Seiten des vermuthlich einigermaßen durch Spirituosen erregten Individuums Einhalt.

— Der Winter ist eingelehrt und zwar gestern früh mit 7 Grad Kälte. Alles was Pelz und Muff heißt, ist flott gemacht worden, und den schwärmerischen Maikäsern, den schwelenden Himbeeren und Heidelbeeren, so wie dem kleinen blauen mit Frühlingsträumen erfüllten Veilchen ist nun wohl eine Schranke gesetzt worden. Ach und die Sodahallen mit den schönen blonden und brünetten Sodalisken — Johanna geht, zum Lenz erst kehrt sie wieder. Die Gläser ruh'n, die Sprudelhähne schweigen, verstiegt ist der Quell, wo des Blutes Wallung sich einen Beruhigungswalzer hervormurmeln ließ zur Zeit, als die Sonne in das Zeichen des Löwen trat und die Rankin Hofe Gebrauch machte von der Gewerbefreiheit auf breitester Grundlage, der Sturmwind saust frisch nach der Melodie „Wo kommen die rothen Nasen her?“ von den Bergen herab; Concerte und Theater halten ihre Ernte, Bälle und Kränzchen mehren sich, die Schmäuze rücken an und die Toastausbringer mit der stereotypen Redensart: „Unvorbereitet wie ich bin!“ ziehen die Manuscripte aus dem Frack hervor, wo sie geruht in der Tasche tiefsten Gründen, in den Nähten tief versteckt. Nordwind, Eis, vielleicht bald Schnee. Wenn die Eisbären im zoologischen Garten Guitare spielen könnten, sie kimperten und brummen sicherlich das Loblied für den Winter, der sie befreit von den Tagen, wo es hieß: „Ach, ich bin so müde, ach ich bin so matt!“ Jedenfalls hat das Glenthier, dessen Speisezettel Tag für Tag den alten Thee von isländischen Moos aufwärmt, jedenfalls hat es auch nichts dagegen einzuwenden, wie die Actionäre der Vereinslohlen, denn der Ofen fängt auch schon an Beweis zu liefern, daß ihn der Scharwerksmaurer nicht umsonst in die Welt gesetzt hat. Wenn er, was seine Holz- und Kohlenportion betrifft, nur nicht den Character eines Bielfraßes annimmt, das wäre zu früh. Hübsch manierlich, wenn wir bitten dürfen, im Namen all' der armen Leute, die keinen Hecthaler in der Tasche haben. In dieser Hoffnung wollen wir den kleinen Tyrann der Jahreszeiten begrüßen und er kann sich unserer Loyalitäts-Adressen versichert halten, wenn er in seinem Thermometer-Budget von 15 auf 4 Grad herabgeht.

— Ein alter Bauer will die Erfahrung gemacht haben, daß wenn man die Kartoffeln zu einer Zeit lege, wo kein Mondschein wäre, keine Krankheit an denselben sich einstelle. — Ueber einen merkwürdigen Versuch mit Kartoffeln berichtet der landwirthschaftliche Moniteur in Frankreich: Ein Landmann

pflanzte vier Kartoffeln, in zwei steckte er eine Erbse, in zwei andere eine Bohne. In kurzer Zeit wuchsen die Erbsen und Bohnen so reichlich, daß sie vier starke Schüsseln für den Tisch des Landmannes gaben. Aber auch die Kartoffeln gediehen vortrefflich, wurden nicht krank und verbielfältigten sich außerordentlich; eine gab allein 24 Knollen. Der Versuch wird im Großen wiederholt werden.

— Zwei Säcke Baumwolle, in der sächsischen Schweiz auf dem bekannten Weiderich (*Kdlobium angustifolium*) gewachsen, wurden vorgestern im Gewerbeverein ausgestellt. Es sollen hier und in Chemnitz Versuche gemacht werden, diese Wolle zu spinnen und zu weben und werden wir nicht verfehlen, unsern Lesern seinerzeit die Resultate dieser Versuche mitzutheilen.

— In der vorgestrigen Gewerbevereinsitzung zeigte Herr Fabrikbesitzer Ludwig aus Obernau ein den Hausschwamm vertilgendes Mittel (essigsaures Zinkoxyd) herum. Ein als Gast gegenwärtiger Landmann that einen herzhaften Schluck aus der Flasche, in der Meinung, sein Nachbar, der ihm die Flüssigkeit hingab, wolle ihm einmal „schänken“. Die Schwämmchen werden ihm wohl vergehen.

— Schon wieder hatte gestern Nachmittag ein Wagen mit Kaffeegeschirr Schiffbruch gelitten, indem in der Nähe des Denkmals August des Starcken in Neustadt ein Rad abfiel und etliche Duzend Kaffeetassen auf dem Steinpflaster zerschellten.

— Ein legitimationsloser Maurermeister aus Sachsen, der Frau und Kinder verlassen hatte, um über See zu gehen, wurde am 15. d. M. in Hamburg angehalten und zur Haft gebracht.

— In Leipzig fand vorgestern das Begräbniß des verdienstvollen Directors D. Bogel in außerordentlich erhabender und würdiger Weise statt. Nachdem bereits am Vormittag in der Aula der 1. Bürgerschule Seiten der Lehrer und Schüler eine Trauerfeier abgehalten worden war, versammelten sich in demselben Locale Nachmittags 2 Uhr die Teilnehmer an der Begräbnißfeier: die königlichen und städtischen Behörden, an ihrer Spitze Herr Kreisdirector v. Burgsdorff, der Rector und Professoren der Universität, der Stadtkommandant und Offiziere, die Geistlichkeit, die Lehrercolliegen aller Schulen u. A. m. Seiten des allgemeinen sächsischen Lehrervereins und des hiesigen pädagogischen Vereins war eine aus vier Mitgliedern bestehende Deputation gesandt worden. — Der Sarg wurde in der Mitte der Aula aufgestellt und nach einem Chorgesänge schilderte Bürgermeister D. Koch die Verdienste Bogels um die Schulen und um das Gemeinwesen Leipzigs in herzlichen und wohlthuenden Worten. Hierauf sprach Sup. D. Lechler und (im Namen der Lehrer Leipzigs) D. Bornemann. Director M. Heger gab im Namen der Dresdner Deputation und zugleich im Sinne des sächsischen Lehrerstandes ein Zeugniß von der Liebe und Achtung, die sich der Heimgegangene erworben durch sein Streben für Vervollkommnung des Unterrichts und des Schulwesens, durch seine Bemühungen um die Hebung des Lehrerstandes und durch die Begeisterung, mit welcher er fort und fort die ideale Seite des Lehrerberufs aufgefaßt habe. Pastor D. Ahlfeldt schloß diesen Theil der Feier und nach dem Choral: „Jesus, meine Zuversicht“, setzte sich der Leichenzug unter Borantritt der Schüler der Real- und 1. Bürgerschule in Bewegung. Auf dem Kirchhofe empfing der herrliche Gesang des Thomaschöres die Ankommenden und nach einem weihewollen, alle Herzen ergreifenden Gebete des D. Ahlfeldt ward die irdische Hülle eines der würdigsten Repräsentanten der deutschen Schule dem Schooße der mütterlichen Erde übergeben.

— Zu Bischofswerda explodirte am Sonnabend beim Destillateur Gnauck die kupferne Brenneibläse, wodurch eine Menge Fensterscheiben, sowie die starken Thüren in dessen Hause zertrümmert wurden. G. selbst, sowie seine Ehefrau, haben mehrfache Brandwunden davongetragen. — Am 8. November waren Nachts zwischen 11 und halb 12 Uhr bei Weidensdorf zwei Steine, 11 Pfd schwer, auf die Schienen der Eisenbahn gelegt, jedoch von dem Eisenbahnmachtwächter noch kurz vor der Ankunft des Zuges entdeckt worden. Gleiches hatte sich auf derselben Strecke seit Aug. d. J. schon zweimal zugetragen. Jetzt ist es gelungen, den Urheber in der Person eines wegen

Diebstahls, und 10. No macht, schon zu entdecken

— Au räuberischer auf der Cha hat sich gan wiederholt.

Vorgänge, h dem Verney ihr die gerin men. — S keeren — i solche die D d. J. wird

Leben treten

— An den 20. No Vormittags und Untersd

Korbmacher stahl; halb vollendeten

Müller weg Dietsch weg Klagefache G Vorsitzender

Frank über ein an finden diese stätigung.

Paris tung wurde gefeiert. D des hiesigen Deutschen, I

Itali Italien zurü Zustand Ga

Corresponden Nachrichten Kranke habe

Arzt, welche Bestimmteste Möglich sei

aber sei auch man aus T der Garibal nen Stellun

Ordre erhal schon fertig

Rom prinzen und von Wales

Wars Chef der g ebenfalls als gefolgt sein.

Schweigen r rathen, was und zahlreid

Attentat au jungen Fürf zu jener Zei in's sibirisch urtheilt wor abanciren. — „Kosynier“ nie aufgehö